

Leseprobe

Prometheus, entfesselt

Ein Stück in drei Bildern

von

Klaus Mitschke

Bitte beachten Sie, daß Sie dieses Stück nur aufführen dürfen, wenn Sie im Vorfeld die Aufführungsrechte hierfür erworben haben. Danke.

Dieser Text wurde mithilfe des Systems $\text{\LaTeX}$ gesetzt.

Personen Prometheus

Zeus

Hera

Hades

Poseidon

eine Mutter

ein Wissenschaftler

ein General

Chor

Ort Olymp

Zeit heute

Inhalt Nachdem Prometheus lange Zeit festgekettet war und von Herakles befreit wurde, wird er von Zeus auf den Olymp eingeladen. Zeus ist von der Menschheit angeekelt und möchte sie am liebsten auslöschen. Allerdings scheut er sich ein bißchen vor diesem Vorhaben und sucht die Bestätigung seines alten Beraters. Prometheus versucht zunächst, sich mit der neuen Situation auf dem Olymp anzufreunden, was ihm nicht gelingt. Zeus und Poseidon begegnen ihm mit mehr oder weniger offener Feindschaft, von Heras Antriebslosigkeit ist er enttäuscht. Es kommt zur Konfrontation zwischen Zeus, Poseidon und Prometheus über die Zukunft der Menschen. Prometheus versucht, die Situation zu seinen Gunsten zu nutzen. Aber vergeblich, die alte Ordnung ist zerfallen, ein von allen akzeptiertes Handeln der Götter wird es nicht mehr geben.

Ausstattung und Bühnenbild

Rechts und links vom Zuschauer. Rechts und links von der Bühne keine Wände. Alle Auf-/Abgänge der Personen von rechts. Bühnenhintergrund nicht von durchgehender Wand begrenzt, sondern von mehreren gestaffelten Elementen (z.B. aufgehängten Papierbahnen). Es soll zwar die Wirkung eines geschlossenen Raumes entstehen, dessen Größe aber möglichst unbestimmbar bleiben.

Links vorne (andeutungsweise) ein Fenster. Auf der Bühne links zwei Ledersessel und ein kleiner Couchtisch. Weiter nach hinten und zur Mitte hin ein Tisch mit Flaschen und Gläsern. Rechts hinten eine Theke oder ein Stehtisch mit mehreren Barhockern. Rechts vorne auf der Bühne ein großer Globus.

Die Kostüme (Anzüge und Kleider) sind festlich elegant, aber augenscheinlich etwas älter und abgenutzt.

Prolog

Chor

Leere erfüllte den Raum,
die Unendlichkeit umgab das Nichts.
Chaos, unermesslich
ohne Regel, das einzige Gesetz.
Selbst des Herzens ew'ger Schlag
der Zeit war noch nicht.
Gaia, die Erde, wurde
und nach ihr Götter und Titanen
in nie gekannter Zahl.
Krieg brach zwischen ihnen aus,
bis Zeus, des Kronos Sohn,
bezwang die Titanen.
Seitdem beherrscht Zeus die Welt,
seine Brüder Meer und Totenreich.
Und auf der Erde entstand,
was niemand je zuvor gesehen.
Ein Geschöpf, aus Ton geformt
von Prometheus, eines Titanen Sohn.
Und seht, wie Athenes Geist,
von ihr selbst gehaucht in dies Gebilde,
Leben schuf, den Göttern gleich zwar nicht,
doch ähnlich in der Art.
Zeus ließ den Menschen das Leben,
doch verlangte Opfer er an seinem Altar.
Die Menschen aber, geleitet durch Prometheus List,
betrogen Zeus um seine Gabe.
Und nicht genug damit.
Prometheus schenkte ihnen,
was allein bisher den Göttern vorbehalten.
Das Feuer.
Voll Zorn befahl nun Zeus,
den Frevler wider sein Gesetz
zu schmieden an den Stein.
Gekettet an nackten Fels, dort,
wohin nie eines Menschen Fuß gesetzt,
hing Prometheus, der Natur ausgeliefert.
Bald den Herrscher Zeus verfluchend,
bald um gnädigen Tode flehend.
Bis Mitleid er erregte bei Herakles,
dem Sohn des Zeus.
Der Adler, der jeden Tag
Prometheus' Leber aß,

starb durch seinen Pfeil.
Die Ketten des Prometheus
brach Herakles entzwei.

1. Bild

(Licht sehr langsam an. Zeus sitzt auf einem Sessel, betrachtet nachdenklich das Glas in der Hand. Steht auf, schaut aus dem Fenster und setzt sich wieder. Pause. Prometheus tritt auf. Zeus steht auf)

- Zeus Prometheus. Ich freue mich, daß Du gekommen bist.
(Prometheus sieht sich um, ohne auf die Anrede einzugehen)
- Prometheus Nun bin ich also endlich zurückgekommen.
- Zeus Wieso endlich?
- Prometheus Es ist lange her, seit ich das letzte Mal hier war.
- Zeus Ich weiß. Aber es klang so, als wolltest Du länger bleiben.
- Prometheus Wer weiß? Du wirst mich doch nicht zu dir kommen lassen, um mich zu fragen, was Du in den nächsten Wochen für Wetter machen sollst?
(Prometheus setzt sich in einen Sessel)
- Zeus In der Tat.
(Zeus füllt ein weiteres Glas und gibt es Prometheus)
Zum Wohl. Laß uns nicht lange um den heißen Brei herumreden, Prometheus, ich bin der oberste Gott und gedenke es zu bleiben. Doch es gibt vielleicht andere, die dies werden wollen. Und ... Du bist der einzige, der ...
- Prometheus Spar dir deine Worte, Zeus. Ich werde dir nicht sagen, wer dich vom Thron stürzen wird. Weder Folter, noch ...
(Prometheus stellt das Glas weg)
... Großzügigkeit kann mich dazu bringen.
(Prometheus steht auf)
Ich hatte Unrecht. Mein Aufenthalt hier war nur von kurzer Dauer.
(Prometheus will gehen)
- Zeus Warte, Prometheus. Ich hätte dich genauso gut von Kratos und Bia herholen lassen können, so wie sie dich damals zum Felsen gebracht haben.
- Prometheus Das wird wohl auch nötig sein, denn ich werde keinesfalls freiwillig mit dir darüber diskutieren. Leb' wohl.
(Prometheus will abermals gehen)
- Zeus Warte! Die Frage, wer mich eventuell stürzen könne, ist nicht der Grund, weshalb ich dich habe rufen lassen. Um dies zu erfahren gibt es noch ganz

andere Wege. Es geht um etwas anderes.

Prometheus Dann fasse dich kurz, Zeus. Mir wäre wohler, wenn ich bald gehen könnte.
 (Hera tritt auf, überrascht)

Hera Prometheus! Du warst lange nicht bei uns.

Prometheus Das tut mir leid. Aber mir waren die Hände gebunden.

Hera Bleibst Du zum Essen?

Prometheus Ich glaube kaum. Ich wollte gerade gehen. Mir ist der Appetit gründlich
vergangen.

Zeus Vielleicht ein Stückchen Leber, Prometheus?

Hera Hört auf zu streiten.

Prometheus Laß ihn doch, Hera. Wenn er seine Zeit mit Streiten verschwenden will,
soll man ihm den Gefallen tun. Schließlich ist er die oberste Gottheit.

Hera Du klingst verbittert, Prometheus.

Prometheus Das scheint nur so. Ich bin enttäuscht darüber, daß meine Ratschläge
nicht für das Wohlergehen aller Götter und Menschen erbeten werden.
Statt dessen will sich damit ein machtsüchtiger Tyrann seine Herrschaft
sichern.

Zeus Sei vorsichtig, Prometheus. Du vergißt, ...

Prometheus ... mit wem ich spreche? Keine Sorge. Das werde ich nicht vergessen.
Aber womit willst Du mir noch drohen? Mit dem Tod? Der kann kaum
schlimmer sein als das, was ich schon durchgemacht habe.

Hera Du solltest deine Gäste wie solche behandeln, Zeus. Setzt dich, Prome-
theus, Du hast dein Glas noch nicht ausgetrunken, glaube ich.

Prometheus Es schmeckte wie ein Schierlingsbecher.

Zeus Leidest Du unter Verfolgungswahn? Entschuldigt mich einen Augenblick.
Ich möchte einmal nachsehen, wo die anderen bleiben.

(Zeus ab. Hera und Prometheus setzen sich. Pause)

Hera Es hat sich einiges verändert, Prometheus, in der Zeit, in der Du nicht
da warst.

Prometheus Ich hatte auch nicht den Eindruck, als ob man mich vermißt hätte. Am
allerwenigsten er.

(Kopfnicken in Richtung Zeus)

Es ist noch genau wie damals. Wen meint er übrigens mit den „anderen“?

Hera Soweit ich weiß, hat er Hades und Poseidon rufen lassen. Aber warum
Du auch kommen solltest, weiß ich nicht.

Prometheus Hades und Poseidon?

(Pfeifen)

Dann scheint es ja wirklich etwas Wichtiges zu sein. Ich kann mich kaum erinnern, daß alle drei sich getroffen haben. Und Du meinst, ich soll bei dem Gespräch dabeisein? Worum geht es?

Hera Ich weiß es nicht.

Prometheus Die Gattin des Zeus weiß nicht, worum es geht? Das kann ich nicht glauben.

Hera Ich weiß es wirklich nicht.

(Hera steht auf und geht umher)

Zeus hat sich in letzter Zeit sehr verändert. Ich habe ihn kaum noch zu Gesicht bekommen. Erst dachte ich, er habe mal wieder eine Liebschaft begonnen, aber das stimmte nicht. Er suchte fast täglich die Moiren auf. Einerseits war ich erleichtert, andererseits bedeutete das, daß er ernste Probleme hat.

Prometheus Zeus trifft die Moiren? Anscheinend war ich länger nicht hier als ich dachte. Ich kann mir keinen Grund vorstellen, warum er dies tun sollte.

Hera Ich auch nicht. Aber das kann mir jetzt auch nicht helfen. Irgend etwas geht in seinem Kopf vor sich, und ich weiß nicht, was. Ich weiß nur, daß es uns alle – uns und die Menschen – angeht. Ich habe Angst, Prometheus.

Prometheus Wovor? Es gibt nichts auf der Welt vor dem ihr Angst haben müßtet.

Hera Ich weiß. Trotzdem. Zeus hat etwas vor und ich fürchte, daß es für uns das Ende bedeuten könnte.

Prometheus Das Ende? Wovon sprichst Du? Es gibt kein Ende für die Götter.

Hera Doch, Prometheus. Es wird eins geben. Irgendwann wird es uns nicht mehr geben. Aber vielleicht werden gerade wir es nicht merken, wenn wir tot sind.

Prometheus Wie soll das geschehen? Götter können nicht sterben, es sei denn, sie vernichten sich selber. Ich glaube kaum, daß Zeus einen kollektiven Selbstmord vorbereitet.

Hera Das meine ich auch nicht. Aber wenn wir von allen vergessen werden, sind wir dann nicht auch tot?

Prometheus Das mag sein. Aber was hat Zeus damit zu tun?

Hera Das weiß ich nicht.

Prometheus Na gut. Sobald ich etwas weiß, Hera, werde ich es dir sagen. Aber das kann ich erst, wenn ich mit Zeus darüber gesprochen habe.

(Hades tritt auf)

Hades Hallo Hera. Oh hallo, Prometheus. Welch seltener Gast.

(Hades nimmt sich ein Glas)

Was ist passiert? Hat er dich endlich gehen lassen? Oder sind die Ketten verrostet?

Prometheus Weder noch. Aber das erzähl' ich dir ein andermal.

Hades Gerne. Besuch mich doch einfach mal. Ich werde für dich mit Sicherheit ein schönes Plätzchen finden. Du weißt, wie ich das meine.

Prometheus Ich weiß, doch im Moment interessiert mich viel mehr, warum Zeus diese Gipfelkonferenz einberufen hat.

Hades Wieso? Bist Du nicht zufällig hier?

Hera Nein. Er wurde von Zeus hergebeten.

Hades Prometheus wurde hergebeten? Von Zeus? Ihr wollt mich reinlegen, oder?

Prometheus Es stimmt, was Hera sagt.

Hades Wirklich? Es geschehen noch Zeichen und Wunder.

(Hades setzt sich)

Warum?

Prometheus Das möchte ich auch gerne wissen.

Hades Dann frag' ihn doch einfach. Zeus! Ze-us! Wo ist er denn?

Hera Er wartet noch auf Poseidon.

Hades Poseidon kommt auch? Hm, wenn ich das gewußt hätte.

Prometheus Was dann?

Hades Dann ... hätte ich meinen Anzug noch einmal reinigen lassen.

(zu Hera)

Was meinst Du? Kann ich mich denn damit überhaupt sehen lassen?

Hera Aber sicher, Hades. Im Gegensatz zu Zeus könntest Du dich auch ohne Anzug sehen lassen. Ähem ... Möchte vielleicht jemand eine Tasse Tee?

Prometheus Nein, danke.

Hades Nein, ich auch nicht.

Hera Schade. Eine der wenigen guten Sitten, die die Menschen eingeführt haben, der Fünf-Uhr-Tee.

Hades Als ob wir das nicht genausogut könnten. Aber ich muß zugeben, daß es recht merkwürdig aussähe, ...

(Hades parodiert)

... wenn Hephaistos hereinkäme und sagen würde „It's Nektar time, Sir.“

Hera Du machst dich über mich lustig, Hades.

Hades Nein.

(Hades setzt sich wieder)

Aber ich verstehe nicht, was an Tee so außergewöhnlich sein soll. Heißes Wasser, mehr nicht.

Hera Es geht nicht um den Tee an sich, sondern um die Art, wie er eingenommen wird.

Hades Meistens oral, glaube ich. Wie alles andere auch.

Hera Also bitte, Hades. Das Teetrinken vereinigt Eleganz, Tradition, Stil.

Hades Davon merke ich nichts. Wenn sie bei mir ankommen, sind Teetrinker ebensolche Rüpel wie Biertrinker. Meist sogar noch schlimmer.

Hera Ach. Sag Du doch auch mal was, Prometheus.

Prometheus Wie bitte? Entschuldige, Hera, aber ich war ein wenig in Gedanken. Hades, hast Du eine Ahnung, warum Zeus uns hat kommen lassen? Es läßt mir keine Ruhe.

Hades Nein. Er hat mir nur bestellen lassen, daß ich zu ihm kommen solle. Mehr nicht.

(Prometheus steht auf, geht zum linken Bühnenrand und schaut durch das Fenster)

Prometheus Ich weiß einfach nicht, was ich davon halten soll. Aha. Er kommt. Und Poseidon kommt mit ihm. Sie diskutieren bereits.

Hades Wenn ihr nichts dagegen habt, gehe ich noch mal für einen kleinen Moment und komme gleich wieder. Ich muß unten noch etwas regeln.

(Hades ab)

Prometheus Man könnte fast meinen, es ist ihm unangenehm, Zeus und vor allem Poseidon zu treffen.

Hera Hades und Poseidon sind in letzter Zeit nicht gut aufeinander zu sprechen. Dauernd streiten sie sich über irgendwelche Kleinigkeiten. Aber entschuldige mich. Ich möchte die Wiedersehensfeier nicht stören.

(Hera ab)

Prometheus Als ob es da noch etwas zu stören gäbe.

(Prometheus allein. Er nimmt sein Glas und geht langsam zum

Globus. Dort bleibt er eine Weile lang stehen. Dann dreht er ihn kräftig und geht zum Fenster. Pause. Poseidon tritt auf. Ohne sich umzudrehen)

Schöne Aussicht von hier oben. Man kann sogar fast den Felsen sehen, an den ich angeschmiedet war.

Poseidon Zumindest kann man sehen, wer dorthin geht und ich glaube, das war Zeus wichtiger, als dich leiden zu sehen.

(Prometheus dreht sich um)

Prometheus Das könnte sein. Vielleicht war es aber auch nur sein schlechtes Gewissen, daß er so zu beruhigen suchte. Aus den Augen, aus dem Sinn.

Poseidon Ich weiß nicht. Ehrlich gesagt, war ich ein wenig überrascht, als ich hörte, daß Du dich wieder frei bewegen kannst.

Prometheus Auch ohne deine Fürsprache, wenn es auch etwas länger gedauert haben mag. Warum wollte mir denn keiner glauben, daß ich wieder freikomme?

Poseidon Weil es der Wille von Zeus war und ist, daß Du solange an Felsen geschmiedet bleibst, bis er von dir erfährt, wer ihn stürzen wird. Sei vorsichtig, Prometheus, Du bist zwar in Freiheit, aber nicht in Sicherheit.

Prometheus Solange Zeus regiert, bin ich nirgendwo in Sicherheit. Wenn jemand zum Tyrann aufsteigt, werden seine früheren Freunde zwangsläufig zu Feinden. Und je vertrauter sie waren, um so mehr werden sie verfolgt, da gerade sie für den Tyrann am gefährlichsten sind. Vielleicht bin ich hier in der Höhle des Löwen noch am sichersten.

Poseidon Verlaß dich nicht zu sehr darauf. Zeus ist recht unberechenbar.

Prometheus Wem sagst Du das? Ich war über lange Zeit sein engster Vertrauter und Ratgeber. Diese Stelle scheinst Du ja jetzt eingenommen zu haben.

Poseidon Wie kommst Du darauf?

Prometheus Nur Zeus und Du wußten, daß ich hier bin. Hades und selbst Hera wußten es nicht.

Poseidon Und wenn es so wäre?

Prometheus Nichts. Ich hätte diese Stellung sowieso nie wieder einnehmen können – und auch nicht wollen. Es stimmt mich nur traurig, daß Du so wenig Rückgrat zeigst und jedem so vorbehaltlos dienst. Es gab mal Zeiten, in denen Du dir eine eigene Meinung erlaubt hast.

Poseidon Das ist lange her, Prometheus. Mit der Zeit wird man müde, gegen den Wind zu schreien. Und irgendwann dreht man sich um und schreitet mit dem Wind. Und mit der Ordnung, wie sie jetzt besteht, können wir ganz gut leben. Aber das wirst Du ja am besten wissen. Schließlich hast Du diese Ordnung ja mitgeschaffen.

- Prometheus Ja. Aber als wir beschlossen, die Herrschaft über Erde, Unterwelt und Meer zwischen Zeus, Hades und dir aufzuteilen, dann mit dem Zweck, daß bei Streitigkeiten zwei von euch den dritten überstimmen können. So sollte die unkontrollierte Herrschaft eines einzelnen verhindert werden. Damals konnte keiner wissen, daß ihr irgendwann nur noch Erfüllungsgehilfen solch einer Tyrannei sein würdet.
- (Poseidon sehr dicht an Prometheus)*
- Poseidon Du hast dich ein wenig im Tonfall vergriffen, mein Freund. Was glaubst Du denn, wer Du bist? Ein Richter, dem Zeus sich unterwerfen würde? In der Zeit, in der Du an den Felsen gekettet warst, scheint dir dein Blick für die Realität etwas abhanden gekommen zu sein. Ruft mich, falls ihr mich braucht.
- (Poseidon will ab)*
- Prometheus Ich erkenne die Realität sehr genau, Poseidon.
- (Poseidon bleibt stehen)*
- Und eben aus diesem Grunde glaube ich, daß mein Tonfall dieser Situation durchaus angemessen ist.
- Poseidon Meinst Du wirklich?
- (kurze Pause)*
- Prometheus Wir werden dich rufen lassen.
- (Poseidon ab. Hera tritt auf)*
- Hera Na, wie war das Wiedersehen?
- Prometheus Anscheinend halten mich alle für einen Idioten. Oder sie haben Angst vor mir.
- Hera Sicher haben sie Angst.
- Prometheus Warum?
- Hera Sie sehen ihre festgefügte Ordnung in Gefahr.
- Prometheus Es ist keine Ordnung. Es ist ...
- Hera Für einen Außenstehenden wie dich, Prometheus, scheint es keine Ordnung zu sein. Aber für die Leute, die sich in dieser Ordnung befinden, ist es keine Frage, daß diese Ordnung gut ist. Oder doch zumindest gut war.
- Prometheus Außenstehender? Ich war lange weg, aber ich bin kein Fremder. Verteidigst Du auch das, was Du Ordnung nennst?
- Hera Es war einfach, so wie es war.
- Prometheus Das ist keine Antwort.

- Hera Nicht?
- Prometheus Du enttäuscht mich, Hera.
- Hera Warum? Weil wir mehr oder weniger unbeschwert gelebt haben, während Du dort an dem Felsen hingst?
- Prometheus Nein. Weil ihr in der Zeit offensichtlich verlernt habt, für Ideale und Gerechtigkeit einzustehen.
- Hera Ideale und Gerechtigkeit. Das klingt gut. Und weiter? Meinst Du, wir könnten hier einzig und allein von Idealen und mit Gerechtigkeit leben? Wir tragen die Verantwortung für das Geschehen in der Welt und das macht verdammt müde. Wir verändern uns mit der Zeit, Prometheus, mit der Ewigkeit, zwar langsam, fast unmerklich, aber wir verändern uns. Wir werden alt. Und vielleicht handeln wir nicht mehr mit der Sorgfalt, mit der wir einst gehandelt haben.
- Prometheus Langeweile allein ist noch kein Argument, in die Barbarei zurückzufallen.
- Hera Barbarei? Nur weil dein Plan von der Teilung der Macht anscheinend gescheitert ist, herrscht hier noch lange nicht das Faustrecht. Es ist eine gerechte Ordnung. Eine Ordnung, die Du nicht mitgeschaffen hast, aber eine Ordnung, mit der wir alle leben konnten. Und ich kann nicht sagen, daß mich daran irgend etwas gestört hat.
- Prometheus Ich glaube, Du machst es dir etwas zu einfach, Hera.
- Hera Ich weiß. Aber das verstehst Du wahrscheinlich nicht.
- Prometheus Das verstehe ich in der Tat nicht. Schade. Ich hielt dich mit Hades zusammen für die einzig Vernünftigen hier.
- (Prometheus ab. Hades tritt auf und schaut in die Richtung, in der Prometheus verschwunden ist)*
- Hades Wo will er denn hin? Er ist so schnell an mir vorbeigerauscht, daß ich ihn nicht fragen konnte.
- Hera Wahrscheinlich sucht er zwei Dinge.
- Hades Aha. Welche denn?
- Hera Die Vergangenheit und einen halbwegs Vernünftigen, mit dem er reden kann.
- Hades Daß er die Vergangenheit sucht, kann ich gut verstehen. Schließlich war er eine ganze Zeitlang etwas ortsgebunden. Viele Dinge sind nicht mehr so, wie er sie in Erinnerung hat. Und deshalb sucht er auch jemanden, der ihm sagt, daß es noch so wie früher ist.
- (Zeus tritt auf, von Hades unbemerkt)*
- Aber hier einen Vernünftigen zu finden dürfte ihm schwerfallen,

(Hera macht Zeichen)

wir sind doch alle nicht mehr so ganz im grünen Bereich ... - Sag mal, was machst Du da eigentlich?

(Hades dreht sich um)

Oh, hallo Zeus. Du hier?

Zeus Wie Du siehst. Was sagtest Du gerade?

Hades Prometheus sucht jemanden, mit dem er sich vernünftig unterhalten kann. Und da sagte ich, daß ihm das hier nicht schwerfallen dürfte.

Zeus Das hörte sich gerade aber anders an.

Hades Akustische Halluzinationen, mein Guter. Das kann in deinem Alter schon mal vorkommen. Setz' dich.

(Hades führt Zeus zum Sessel)

Zeus In meinem Alter?

(Zeus bleibt stehen)

Ich bin unsterblich, Hades. Das solltest Du eigentlich wissen. Wir sind weder alt noch jung. Wir sind.

Hades Trotzdem verändern wir uns mit der Zeit.

Hera Einige auch nicht.

Zeus Was meinst Du damit?

Hera Nichts. Ich geh' ein bißchen spazieren.

Hades Nimm etwas Brot mit. Zum Schwänefüttern.

Hera Oh nein, Hades. Lieber nicht.

(Hera ab. Pause. Zeus setzt sich)

Zeus Was meinte Hera mit „Einige auch nicht.“?

Hades Es dürfte auch dir aufgefallen sein, Zeus, daß Prometheus seine Haltung kaum geändert hat.

Zeus Das ist mir in der Tat aufgefallen. Mir scheint, als ob es all die Jahre, die er am Felsen verbrachte, nicht gegeben hätte.

Hades Oh doch. Es hat sie gegeben. Und jedes einzelne hat Prometheus in seiner Haltung bestärkt.

Zeus Das fürchte ich auch.

Hades Was hast Du vor?

Zeus Ich weiß es nicht. Prometheus sollte mir einen Ratschlag geben. Doch er schafft mehr Probleme als er beseitigt.

- Hades Die Wahrheit ist immer problematisch.
- Zeus Die Wahrheit? Gibst Du ihm etwa auch noch recht?
- Hades Du nicht?
- Zeus Nein!
- Hades Das war ja auch nicht zu erwarten. Wenn Du erlaubst, gehe ich jetzt Prometheus suchen.
- Zeus Ja, sicher. Beeil dich. Und bring Poseidon mit.
- (Zeus nimmt sich ein Glas und trinkt es hastig aus. Dann schüttet er sich ein zweites Glas ein und verfährt mit diesem genauso. Hera tritt auf. Man merkt, daß sie gewartet hat, bis Hades verschwunden ist.)*
- Hera Ich möchte mit dir sprechen, Zeus.
- (Zeus leicht angesäuselt und ungehalten)*
- Zeus Da scheinst Du die einzige zu sein. Alle anderen möchten nicht.
- Hera Wundert dich das etwa?
- Zeus Meinst Du etwa das liegt an mir? Immerhin habe ich die anderen rufen lassen, um mit ihnen zu sprechen.
- Hera Das mag sein. Aber es ist leichter sich mit einem Stein zu unterhalten als mit dir.
- Zeus Dann müßte Prometheus es ja gewöhnt sein.
- (drittes Glas)*
- Hera Du bist mindestens ebenso starrköpfig wie er.
- Zeus Ist es jetzt schon soweit gekommen, daß ich mit ihm verglichen werde? Wer von uns hat denn schließlich nachgegeben? Er oder ich?
- Hera Wenn ich mich recht erinnere, war es keiner von euch beiden. Dein Sohn hat ihn befreit. Du hattest keine andere Wahl. Der Stolz auf die Tat deines Sohnes war größer als die Furcht vor Prometheus.
- Zeus Was sollte ich denn machen? Prometheus wieder anketten lassen und damit allen zeigen, daß die Tat meines Sohnes die eines Idioten ist? Das glaubst Du doch wohl selber nicht.
- Hera Glaubst Du, es war eine weniger idiotische Tat, Prometheus überhaupt an den Felsen ketten zu lassen?
- Zeus Das war die gerechte Strafe für jemanden, der es wagte, sich dem Verbot des Zeus zu widersetzen.
- Hera Dadurch wird die Frage nach klug oder töricht aber nicht beantwortet.

- Zeus Da kann es keine Frage geben. Es war gerecht und damit auch klug. Und jetzt sag mir, warum Du mich sprechen wolltest. Doch wohl nicht, um mit mir über eine Tat zu sprechen, die 30000 Jahre zurückliegt?
- Hera Warum nicht. Wenn die Folgen erst jetzt sichtbar werden, muß man auch über Dinge sprechen, die noch weiter zurückliegen.
- Zeus Was willst Du damit sagen?
- Hera Nichts. Ich möchte von dir nur wissen, warum Du die anderen alle hast rufen lassen und was Du vorhast. Denn daß Du etwas vorhast, das merke ich dir an.
- (viertes Glas)*
- Zeus Ja, vielleicht habe ich etwas vor. Aber ich kann es dir nicht sagen. Noch nicht. Erst muß ich die anderen um Rat fragen.
- Hera Komisch. So etwas Ähnliches habe ich heute schon einmal gehört.
- Zeus Von wem?
- Hera Von Prometheus. Er wollte dich sprechen. Aber warum hast Du ihn denn nicht eben schon um Rat gefragt?
- Zeus Er schien mir nicht in der Laune zu sein, mir Ratschläge erteilen zu wollen.
- Hera Das hat man sehr deutlich gemerkt. Kaum seht ihr euch, schon streitet ihr euch wieder. Was ist bloß los zwischen euch? Er war einmal dein engster Vertrauter.
- Zeus Es ist nur ein kleiner Schritt vom Vertrauten zum Verräter. Und eben diesen Schritt hat er gemacht, als er gegen mein Verbot den Menschen das Feuer brachte. Es wäre für ihn ein leichtes gewesen, sich mein Vertrauen wieder zu verdienen, indem er mir sagt, wer einmal meinen Thron einnehmen wird.
- Hera Ihr seid wie kleine Kinder. „Wenn Du mir nicht deinen Bogen gibst, dann spiele ich nicht mehr mit dir.“ Warum möchtest Du eigentlich wissen, wer dich stürzen wird?
- Zeus Vielleicht habe ich dann Gelegenheit, es zu vereiteln und weiter zu regieren.
- Hera Du vergißt dabei nur eins. Auch dein Schicksal ist den Moiren unterworfen, und niemand – auch Du nicht, Zeus – kann es ändern. Das war schon so als dein Vater noch auf diesem Thron saß und es wird auch noch so sein wenn dein — wenn der nächste dort regieren wird.
- Zeus Was wolltest Du gerade sagen? Mein Sohn? Meinst Du, daß mein eigener Sohn mich vom Thron verdrängen könnte?

- Hera Warum nicht. Auch Du hast deinen Vater gestürzt, um an die Macht zu kommen.
- Zeus Ich habe auch schon daran gedacht, aber ...
(Hades und Poseidon treten auf)
Warum kommt ihr allein?
- Hades Warum wir alleine kommen? Aus dem einfachen Grund, daß wir Prometheus nicht gefunden haben.
- Zeus Was soll das heißen? Wo ist er denn?
- Hades Wenn wir diese Frage beantworten könnten, oh allwissender Zeus, hätten wir ihn auch gleich mitbringen können.
- Zeus Spar dir deinen Zynismus, Hades, und sucht ihn gefälligst.
- Poseidon Wir? Warum schickst Du nicht Hermes?
- Hades Das ist doch sein Ressort, oder nicht? Außerdem würden wir gerne mit dir sprechen. Und das möglichst bevor Prometheus hier aufkreuzt.
- Hera Versteh' schon. Ich geh ihn suchen. Streitet euch nicht zu lange. Sobald ich ihn gefunden habe, schicke ich ihn her.
(Hera ab. Lange Pause. Hades pfeift „unauffällig“)
- Hades Ich möchte ja nun wirklich nicht aufdringlich erscheinen, aber könnte mir eventuell einer der Herren freundlicherweise mal erklären, was hier eigentlich los ist? Oder ist das zuviel verlangt?
(zu Zeus)
Stimmt es, daß Du Prometheus hergebeten hast?
- Zeus Ja. Es stimmt.
- Hades Nun, es mag ja sein, daß ich unten bei mir nicht alles sofort mitkriege, aber es kann nicht sein, daß ich das, was ich in den letzten paar Jahrhunderten erlebt habe, einfach ignoriere. Prometheus wird dein ärgster Feind, Du läßt ihn eine halbe Ewigkeit an einem Felsen hängen und plötzlich ist das alles vergessen und Du bittest ihn wieder, dir Ratschläge zu geben? Da stimmt doch irgend etwas nicht.
- Poseidon Na gut, Hades. Es könnte durchaus sein, daß Du in Zukunft arbeitslos wirst.
- Hades Ich arbeitslos? Warum? Die Toten sterben niemals aus.
- Poseidon Die Toten nicht, nein. Aber vielleicht die Lebenden.
- Hades Die Lebenden? Was habt ihr vor? Wollt ihr die Menschen vernichten? Oh, oh, da wird Prometheus aber gar nicht mit einverstanden sein.

- Zeus Das fürchte ich auch.
- Hades Und trotzdem möchtest Du in dieser Sache einen Rat von ihm? Wie stellst Du dir das eigentlich vor?
- Zeus Ich hoffe, ihn überzeugen zu können.
- Hades Das setzt voraus, daß ihr beiden zunächst einmal miteinander sprechen könnt, ohne euch gleich die Köpfe einzuschlagen. Meinst Du, das gelingt euch? Das halte ich für aussichtslos. Und selbst einmal angenommen, ihr könnt vernünftig miteinander reden, glaubst Du wirklich im Ernst daran, er würde zustimmen, daß die Lebewesen, die er selbst geschaffen hat, vernichtet werden?
- Zeus Das kommt auf die Argumente an.
- Hades Entschuldige bitte, aber ich kann mir wirklich kein Argument vorstellen, sei es noch so treffend und überzeugend vorgebracht, das geeignet wäre, Prometheus zu überzeugen.
- Zeus Du könntest uns dabei helfen.
- Hades Wie denn?
- Zeus Indem Du ihm gut zureddest. Du verstehst dich doch einigermaßen mit ihm.
- Hades Was heißt eigentlich uns? Seid ihr beiden euch schon einig darüber?
- Poseidon So gut wie.
- Hades Aha. Und wofür braucht ihr dann noch die Zustimmung von Prometheus? Es wäre doch einfacher, Zeus, Du würdest ihn wieder an einen Felsen schmieden lassen. Dann könntest Du mit den Menschen verfahren, wie Du möchtest. Was soll denn dann das Ganze Drumherum mit groß angelegten Diskussionsrunden? Möchtest Du damit die Schuld auf andere abwälzen?
- Zeus Es macht einen besseren Eindruck.
- Hades Auf wen denn? Auf die Menschen doch wohl nicht. Die werden ja kaum Gelegenheit haben, sich darüber aufzuregen, falls es denn so kommen sollte. Und uns Göttern dürfte es ziemlich egal sein, wer letztendlich die Idee hatte.
- Poseidon Du stimmst also zu?
- Hades Nein. Denn bisher habe ich noch keine Gründe gehört, warum ihr dies überhaupt vorhabt.
- Poseidon Braucht man für alles Gründe?
- Hades Eine sehr philosophische Frage. „Braucht man für alles Gründe?“. Ich kann dir bei Gelegenheit ja mal Kant und Plato vorbeischieken, wenn Du möchtest. Mit denen kannst Du dann nach Herzenslust diskutieren.